Herzlich willkommen heute und liebe Grüße auch natürlich von Sylvia. Sie wäre schon sehr, sehr gerne auch dabei gewesen, aber es geht einfach vom Sprechen hier. Ist es auch sehr, sehr schwierig. Es ist sehr ruhig zu Hause. Endlich gibt es auch mal Ruhe. Ich freue mich sehr über dich. Ja, ich hätte sie schon lieber anders. Ja, gut besser. Ich bin schon sehr gerne, wenn es ihr gut geht. Ja, da geht es mir auch besser. Ja, ich kann mir trotzdem in der Zwischenzeit auch da wieder entscheiden, dass es auch mir gut geht, auch jetzt. Aber es ist noch viel, viel schöner natürlich mit ihr an meiner Seite. Und die Fragen, wie ihr bis jetzt zurück steht haben, die ihr angehen, hat sie auch schon einiger beantwortet über E-Mail. Und was noch nicht beantwortet ist, wird sie auch weiterhin noch beantworten. Wir kommen in den Tagen. Wir sind jetzt noch zu Hause. Wir wären ja eigentlich schon in Zellermsee. Also? Am Montag haben wir dann noch einen letzten Termin, wo noch ein Ultraschall gemacht wird und dann anschließend fahren wir von dort gleich weiter. Am Montag, wenn alles so bleibt. Und dann sind wir ab da in Zellermsee bis nächstes Jahr. Bis nächstes Jahr. Genau. Okay. Und ja, jetzt, also ihr geht es schon besser. Wir wissen wahrscheinlich jetzt auch, was es ist. Aber morgen kommt noch ein Befund raus. Wahrscheinlich geht es, sind es zwei Sachen gleichzeitig. Und deswegen ist es manchmal auch noch schwieriger. Mit dem Husten, aber alles. Wir haben gedacht, das ist ein Nerv. Aber der Nerv haben wir jetzt auch beim Nervenarzt alles kontrollieren lassen. Und bei Sylvia sind alle Nerven in Ordnung. Also die braucht sich nicht mehr nerven. Alles ist in Ordnung. Aber die Zähne, die sich wahrscheinlich hat, und wahrscheinlich ist da eine Entzündung. Und sie hat sehr, sehr hohe Entzündungswerte im Blutkart. Und da sind wir jetzt dran, dass die wieder runtergehen. Also sieben ist, glaube ich, normal. Und sie hat 93 und der Entzündungswert ist ziemlich hoch. Aber von Tag zu Tag wird es jetzt besser. Schön, euch zu sehen. Schön, euch nicht zu sehen, jetzt, Claudia. Schön, dass du da bist. Dann, was hat sich Gutes getan? Wieso möchte ich da anfangen? Bei mir hat sich Gutes getan, dass ich gerade in der Technik über mich hinauswachs. Und mit der Sarah jetzt für Instagram. Es ist unwahrscheinlich, was ich da bisher schon alles geschafft habe. Genau. Sehr schön. Danke. Wer macht weiter? Ich erfreue mich meiner Gesundheit wieder. Gesundheit ist wichtig. Wichtigste, ja. Und sonst? Und sonst bereiten wir uns aufs Auswandern vor. Auswandern? Ja, klar. Bei den chaotischen Dingen, gerade in Deutschland, muss ich davor bereiten. Nö, Quatsch. Genau. Überall, wo wir sind, sind wir genau an der richtigen Stelle. Wir brauchen uns von diesen Sachen zum Glück nicht bestimmen lassen und beschäftigen lassen. Hab mir auch gedacht, ja, genau. Alles, alles was passiert, hat unser Papa in seiner Hand und ist alles genauso, wie er es will. Und sind sehr viele gute Sachen, die sich da gerade tun. Wer macht weiter? Was hat sich Gutes getan? Ja, würde ich mal weiter machen. Ich habe mich ja eine ganze Zeit lang nicht mehr blicken lassen, weil ich zeitlich ziemlich beschäftigt war. Ich hatte Ende August erst mal was erfahren, dass es eine Gesetzesänderung gibt. Gesetzesänderung kommt wegen Rechnungserstellung. Ich habe mich erst mal ziemlich geärgert. Und dann habe ich mir gedacht, vielleicht kann man da irgendetwas draus machen. Ich habe dann wirklich beide Hände genommen und habe angefangen zu codieren. Und habe angefangen, Portal aufzubauen, was jetzt ziemlich weit schon fortgeschritten ist. Was speziell für Coaches und Freelancers ist. Was denen helfen soll, bei dieser Gesetzesänderung voranzukommen. Und zugleich, auch die Arbeit so vereinfachen soll, dass es einfacher als Word ist. Und gerade bei Rechnungsnummern, Datumpreise erstellen und so weiter, dass dieses Programm einen unterstützt, mit richtigen Visionen, so zum Beispiel, dass man später gar keine Rechnung mehr erstellen muss, dass quasi der Kunde bei dem Coaches zusammen bestellt, die Rechnung automatisch erstellt wird und so weiter und so weiter. Und da bin ich gerade dran und erfahre gerade so eine tiefe Unterstützung. Weil ich habe fünf Leute, die mit mir das zusammen machen. Also wir sind zusammen fünf, also ich bin der fünfte. Und die arbeiten teilweise und sonst. Ich habe, glaube ich, euch schon mal von der Tamara erzählt, die ich über LinkedIn kennengelernt habe. Die ist jetzt meine Praktikantin geworden und ist gesegnet, was Design angeht. Also sie machte richtig tolle Designs. Also die Seite sieht dann auch halbwegs gut aus, wahrscheinlich sogar richtig gut. Also es ist richtig toll. Und es ist auf jeden Fall sehr spannend und ich erfahre eine mortsmäßige Energie dabei, weil ich ja noch nebenbei einen Job habe und sozusagen mehr oder weniger teilweise in den 14, 15 Stunden arbeiten tu. Und trotzdem, wenn wir die Kraft dafür finden. Und die Kollegen oder gerade einen Kumpel, den ich schon seit über 20 Jahren kennen, der ist jetzt auch so an der Feier, würde ich sagen, dass er wirklich sich nach der Arbeit hinsetzen, zu setzen zusammen und ist kräftig mit dabei mitzuentwickeln. Sehr schön. Danke dir. Claudia. Ich höre dich noch nicht. Hallo ihr Lieben. Bei mir ist so, ich bin gerade so am Lernen, was so Geduld und Annahme betrifft von Situationen, die anders laufen als ich sie geplant habe. Und dann halt so ein bisschen draus zu lernen, so innerlich. Also, dass ich zum Beispiel, wenn jemand nicht zu einem Termin irgendwie kommt oder irgendwie absagt, dass ich das nicht auf mich beziehe, sondern dann halt Nachfrage. Früher habe ich das immer so gemacht, ich habe es dann immer auf mich bezogen. Habe ich dann immer total schlecht gefühlt, also so. Und jetzt ist es dann halt so, dass ich nachfrage, was los ist und dann kommt meistens, ach du liebe Zeil, also dann merke ich das lag einfach an einer schwierigen Situation, die dazu geführt hat, aber dass die Situation eben so war und dass ich aber auch daraus lerne. Also, ich ist ja für mich gemacht quasi, dass ich daraus lerne, das nicht mehr auf mich zu beziehen und dann gelassen zu bleiben. Und das positive daran ist ja jetzt aktuell so auch diese, also das, was ich gewinne, ist ja Zeit. Also, wenn ich quasi ein Termin auswähle, habe ich Zeit. Und das ist ja auch echt ein schöner Wert. Zeit hat viel mehr. Und da kann ich dann quasi was Schönes machen und die Zeit für mich gut nutzen. Genau. Sehr gut. Sehr schön. Danke dir, Nadia. Ralph. Bist du auch zu hören? Ralph hat ein schlechtes Netz, schreibt ja. Aha, okay. Diana? Wir sind noch bei der Frage, was hat sich Gutes getan? Hallo. Ja, ich hatte letzte Woche, hatte ich so ein Offline Launch, ich hatte so ein Expertin bespricht, zusammen mit einer Hebamme zum Thema Reflexe. Und genau, und ja, da ist einiges zusammengekommen, einen Menschen, die jetzt mit mir eine Gruppe starten wollen zum Thema Reflexe, also eine Familiengruppe. Und wenn da jetzt keiner mehr abspricht, dann habe ich damit einfach über 3.000 Euro eingenommen. Wow, super. Halleluja, das ist so feier. Ja. Sehr schön. Geisterung. Sehr schön. Danke dir. Ralph ist Internet noch. Wenn es passt bei dir auf, dann melde es dich einfach. Dann schlägt es nicht. Okay. Also noch mal ganz kurz, für die die Netz noch weiter zugekommen sind. Ganz liebe Grüße auch von Sylvia. Es gibt schon immer immer besser. Wir haben eigentlich eine große Suche, die diese Woche gehabt. Aber von der Stimme her ist es einfach bei ihr sehr schwierig, wenn sie anfangen zu reden, dann muss sie irgendwann wieder husten. Und deswegen kann sie auch jetzt nicht beim Live dabei sein. Aber sie beantwortet eure Fragen, die ihr bei ihm geschickt habt und dann einfach, wenn etwas noch nicht klar ist, einfach nochmal nachfragen. Und jetzt wollte ich einfach nochmal eine Frage stellen, was gibt es bei euch irgendwelche Sachen, die euch noch zurückhalten, irgendwie so richtig durchzustarten? Gibt es da etwas, wo ihr sagt, okay, was fehlt mir noch? Vielleicht auch einfach in unserem Denkmuster oder in dem, dass wir uns noch selbst nicht so dem weh erzählen oder dass wir Herausforderungen haben, einfach das, was wir haben, so richtig schön nach draußen zu bringen. Habt ihr da irgendwelche Fragen? Ja. Also, das spürt ich jetzt gerade wieder, so wie es mir schon gegangen ist, mit der Sicherheit, dass das jetzt da ziemlich im Hintergrund ist. Was ist im Hintergrund? Diese Sicherheit und diese, so wie schon überzeugt war, das ist jetzt gerade zurückhaltend. Genau. Ist ganz normal in dieser Zeit, wo du gerade auch bist? Mhm. Weil du bist jetzt nämlich gerade auch mit Sarah unterwegs, immer mehr nach außen zu gehen, um sich sichtbar zu machen. Und der Feind ist gekommen, immer wieder zu rauben, zu morten, zu vernichten. Den Schlieg, den dürfen wir immer schneller, immer wieder auf die Schläche kommen. Also auch wenn wir das so spüren, dass da wieder Ängste in uns hochkommen, dass da wieder Befürchtungen, was wenn die Menschen denken, wenn ich mir jetzt auswärts gehe, wenn ich jetzt da einfach Versprechungen mache, was wenn ich sie nicht einhalten kann, was wenn das nicht passiert. Also diese Ängste sind ganz normal. Das ist ganz wichtig, dass wir das wissen, die haben wir alle. Die hatten wir nicht alle, wir haben sie alle. Wir auch. Immer wieder, wenn etwas Neues ist, wenn wir spüren, jetzt geht etwas Neues voran, dann kommen Anfechtungen. Und bei uns ist es gerade auch in verschiedenste Bereiche sehr, sehr, sehr, sehr hänftig. Und trotzdem dann zu wissen, nee, ich bin auf dem richtigen Weg. Ja, die Gedanke kommen, ist das liegt an unserem Botschaft, liegt es an dem, liegt es an das, was wir weitergeben oder was machen wir falsch. Und schon sind wir mit unseren Gedanken in der falschen Richtung unterwegs. Weil wir sind immer hinter Fragen, wir sind immer uns selbst in Frage zu stellen, oft auch Gott in Frage zu stellen, ob er wirklich auch da ist, ob er wirklich für uns da ist, ob er uns wirklich hilft. Und diese Fragen, die helfen uns nicht. Die Frage ist immer wieder, wie überwinden wir das? Wie kommen wir wieder auf die andere Seite? Und da lernen wir jetzt gerade immer mehr in diese Zeiten, wenn diese Anfechtungen kommen, in unsere Ruhe zu bleiben, im Vertrauen zu bleiben, dass er alles im Griff hat, dass er alles für uns vorbereitet hat. Und wir sehen manchmal anderen und die fangen an, starten durch und wir sagen, wir sind schon seit Jahren dran, aber bei mir nichts. Also 2003, dritte, elfte 2003, das war letzten Sonntag, vor 21 Jahre habe ich ein Propheti bekommen, das Gott mir großes vorhat und das er vieles erreichen möchte in dieser Welt. Und ich habe gleich gedacht, wow, Sputtspitze, 2004 mein Jahr, da geht es los. Und ich weiß, was er mir da versprochen hat, ist noch nicht passiert. 21 Jahre. Aber Gott arbeitet, Gott hat versprochen, Gott hat verheißen, dass unsere Zukunft gut ist. Wir haben einen Tag, das ist der letzte Bibel, wo es schlecht ist, aber Tagen der Freude. Also immer, dass die Freude ist größer. Aber wir gehen manchmal durch Herausforderungen hindurch und zu wissen, dass er dabei uns ist. Und da hilft mir immer wieder diese Geschichte von Jacob. Jacob hatte ja 12 Söhne und von den 12 hat er einen Lieblingssohn gehabt. Der Josef, der hat der Mantel gehabt, der musste nicht arbeiten, der Rest der Brüder musste arbeiten. Er war ein bisschen überheblich, hat einiges träumen gehabt, die er gleich weitergeblabbert hat und die Brüder waren nicht so begeistert über ihn und haben ihm verkauft nach Ägypten. Und wir kennen diese ganze Geschichte bis zum Ende. Und jetzt möchte ich einfach, dass ihr euch mal vorstellt, ihr seid in dieser Situation von Jacob. Jacob, sein geliebter Sohn, ist tot. Er lebt nicht mehr. Und er trauert, weil es war der Sohn von auch noch seine liebste Frau, wo er gehabt hat. Und jahrelang hat er, war er in Trauer darüber. Dann kam auch noch ein Hungersnund. Er hatte nichts mehr zu essen, nichts mehr zu trinken. Okay, er hat scharfstmilchgut trinken und seine Herde konnte er essen, aber kein Brot mehr. Nichts war mehr da. Also für ihn aussichtslos. Und dabei kommt auch noch, er war sogar noch ein Gotteskind. Er war ja durch Abraham, Isaac, Jacob, der die ganze, er war ja ein gerechter Mann, Mensch in Gottes Sicht. Manchmal habe ich auch solche Gedanken. Da gehen Menschen, die nichts mit Gott im Bund haben, gehen voran und sind sofort erfolgreich. Und ich gehe mit Gott. Und Gott, warum hilfst du mir jetzt nicht? Also ich weiß nicht, ob jemand auch schon mal diese Gedanken gehabt hat. So diesen Neitz, wo so ein bisschen rein kommt, wo sagt man, okay, wir kommen jetzt nicht voran. Aber Jacob wusste nicht, was Gott alles in dieser Zwischenzeit vorbereitet hat. Der Sohn, wo er gedacht hatte, dass gestorben ist, wo tot ist, hat Gott dafür benutzt, alles vorzubereiten, damit sein Vater und die ganze Familie in der Hungersnot ein sicherer Zukunft hat. Und zuerst wurden die Heiden gesegnet, Pharao. Er hat zuerst auf der Pharao reich gemacht. Und das heißt in der Bibel, dass Gott immer wieder die Welt arbeiten lässt und trotzdem das Geld dorthin fließen lässt zu seinen Kindern. Also wir dürfen uns freuen, wenn auch Menschen, die in der Welt unterwegs sind, sehr erfolgreich sind, wenn wir wissen, dass auch dadurch wieder für uns anschließend eine Fürsorge gemacht wird. Wer lässt es nachher wieder zum richtigen Führen? Und Jacob, der hat ja richtig immer wahrscheinlich auch geschrieben, so Gott, ich habe Gott. Ja, warum? Schau es dir nicht auf mich. Mein liebster Sohn ist gestorben. Und wir haben nichts zu essen. Vielleicht kennt man einer, der so spricht. Ich kenn es von jemanden, der in meinem Bett schläft. Ja, ich jammer manchmal auch, wenn es mal etwas nicht so läuft, wie ich es mir möchte, wie ich es mir wünsche. Aber dann immer wieder zu sagen von Herrn Stuck, danke, ich weiß, du wirst alles zusammen zu meinem besten Führen. Ich verstehe die Situation jetzt nicht. Aber ich weiß, dass du mich hier durchfühlst, ich weiß, dass du mich dorthin führst, wo du das Beste für mich vorbereitet hast. Und zum Gute Letzt kam Jacob mit seiner ganze Sippe, mit einer ganzen Volkschaft und so weiter nach Ägypten und war richtig königlich versorgt. In dem Land Goshen, Goshen heißt Drawing Near, also Nähe nah an Josef. Und Josef steht auch für unseren Sinnbild in dieser Bibel, in dieser Stelle für Jesus. Das Jesus hat, er möchte, dass er, dass wir wirklich in diese richtig starke, gefüllte und erlebte Nähe von ihm sind. Damit alle seine Segnungen auch wirklich zu uns fließen können. Also wir verstehen manchmal nicht, was jetzt passiert, wenn wir so angegriffen werden, wenn wir wieder Ängste hochkommen, dass wir uns sichtbar machen. Und der sagt, hey, sei vermutlich und kühn, mach das, tu das. Ich bin bei dir, ich stehe hinter dir. Ich beschütze dich auch, auch in Angriffe, die im Internet sein könnten. Auch da liegt sein Schutz in seiner Hand. Und er wird uns immer wieder aufbauen. Er wird erst am meisten daran interessiert, dass ihr eure Berufung lebt und dass die dieser Welt sichtbar wird. Nur der Feind ist am meisten daran interessiert, dass es nicht sichtbar wird. Deswegen, wenn diese Ängste hochkommen, dann wissen wir, wir sind auf dem richtigen Weg. Geht es nur darum, uns selber zu überwinden und zu seinem Herr, nicht aus meiner Kraft, aber aus deiner Kraft bin ich fähig, weil du mich befähigt hast. Also auch uns wieder nicht auslassen. Das ist etwas, was ich jetzt selber auch wieder gerade lerne. Ich lasse mich ja selber auch coachen. Und da geht es auch darum, ich weiß, es geht darum, dass er durch mich wirken möchte. Aber er will es ja nicht ohne mich. Deswegen darf ich mich da in diese Sachen auch nicht auslassen. Und auch wenn ich Ängste habe, voranzugehen, auch wenn ich Ängste habe, neue Schritte zu gehen, darf ich wissen, er gibt mir die Kraft, damit ich das auch schaffen kann. Die Ehre gehört ihm, aber er gibt mir die Kraft. Ich bin mehr als Überwinder, durch den, der mir die Kraft gibt. Deswegen, wir dürfen uns seiner Kraft sich bewusst sein und dass diese seiner Kraft tun wir Schritte und wissen, dass wir das auch schaffen. Und dürfen ihm dann auch wieder die Ehre dafür geben, auch wenn wir das gemacht haben. Claudia? Was mir immer noch so ein bisschen rein buscht, ist es eben, dass beim Flüssigbauer werden dann, was jetzt an demnächst mal ansteht, Menschen forscht. Das schlaucht nicht total. Ich hatte jetzt am Wochenende schon. Letztes Wochenende habe ich dann so schon davon gesprochen, in meiner Familie zu Hause bei einer Geburtstagfeier. Und da habe ich auch wirklich ganz schön Beschuss bekommen. Das hat schon weh getan. Und dann, also in christlichen Kreisen, ist die Sache auch oft so, dass ja, wenn man sich so ein Mittelpunkt stellt, oder wenn man sich so, da wird ja auch vertreten, dass man sich immer ganz zurücknehmen muss. Also, weil ja, und wenn man dann quasi so vorwärts geht und so, das wird ganz schön angefeindet. Weißt du? Ja. Und es ist mir schon sehr bewusst, dass da, aber vielleicht denke ich es auch bloß, da sind es nur Gedanken. Aber das sind so, die Gedanken sind da. Weil immer dieses, ja, gerade weil der Taufe geht es ja auch darum, dass ich sterbe, und Jesus durch mich wirken kann, aber da hat es trotzdem, ja. Aber ich muss mich komplett zurücknehmen. Und wenn ich mit meiner Persönlichkeit strahle, dann ist das schon wieder für manche total zu viel. Es ist wurscht. Also das ist nicht, was in der Bibel steht, dass du dich zurückhalten musst. Das heißt, pass auf, dass nicht jeder gut von dir denkt. Okay. Wenn alle gut von dir denken, sagt Jesus, dann bist du auf der falschen Weg. Wenn wir uns wieder die Ehre von den Menschen haben, das ist ein guter Hinweis. Auf den falschen. Es gibt ja diese Wohls auf Englisch. Ich weiß nicht mehr, welche Bibeltext ist das. Wohl, when everybody speaks good from you. Rauch, dass nicht jeder nur gut von dir regert. Okay. Aber Jesus hat sich präsentiert. Jesus ist vorangegangen. Jesus hat sich nicht zurückgehalten durch die religiöse Morp. Naja, Jesus. Und wer bist du? Claudia. So wie Jesus jetzt ist, so bist du in dieser Welt. Also Jesus ist jetzt noch viel mehr als damals, wo er hier auf Erde war. Weil er sitzt jetzt wieder zum Rechten. Und jetzt bist du hier so wie Jesus, weil er jetzt ist, nicht wie er damals war. Okay. Was heißt das? Ja, das war ja Jesus. Jesus ist ganz normal aus Mensch geboren. Zwar ohne Sünde im Blut, weil er vom Heiligen Geist wurde sich schwanger, die Jungfrau. Und wenn das Frau kein Blut in den Körper des Kindes kommt, zwischen Frau und Kind ist kein Blut, sondern da ist nur das Essen geht zum Kind und daupfbar geht raus. Das Blut kommt vom Mann aus dem Samen. Ach, okay. Das ist das sündliche Blut. Das ist bei Jesus das einzigste Unterschied. Aber es heißt, er wuchs in Größe und Weisheit. Also ganz normal Mensch. Weil es gut war, dass du nicht in Weisheit wachsen. Aus Mensch wusste er auch in Weisheit wachsen. Also er war jetzt nicht so, dass er von Anfang an es genau gewusst hat. Er ist auch gewachsen in Weisheit. Gott kann man nicht verführen. Jesus wurde vom Feind verführt. Weil er nur war der Mensch war. Weil Gott hatte, hat Zartan wusste, er hatte keine Chance, aber bei Jesus war er Mensch war er. Also er war schon so wie wir. Nur weil er sich vollkommen bewusst wie er sein Vater war. Dass du mir uns das bewusst ist, wie unser Vater ist. Können wir in diese Künheit auch aufstehen? Mhm. In Zusammenfeindungen und Fächtungen, kennen wir genug. Aus engstem Kreis sind sie am schlimmsten. Aber sie kommen auch. Aber wir müssen auch unser Herz hören. Was ist unser Weg? Manchmal geht es auch in den Bereich der Familie. Man muss kurz ein bisschen auseinander. Man muss ja nicht alles erzählen. Man darf auch weise sein in der Familie. Wir müssen ja nicht Zeugdus geben. Wir sollten Zeugnis sein. Aber sehr gerne wollen wir Zeugnis geben. Und denen etwas erzählen, was sie noch nicht hören wollen. Dadurch werden wir weise sein. Und irgendwann werden sie uns in unsere Früchte erkennen. Aber was viel, viel schlimmer ist, finde ich, wenn ich nicht meinen Weg gehen kann. Aus das was denke ich die anderen darüber. Da habe ich von meinem Sohn ein richtig schönes Kompliment bekommen. Das war für mich sehr herausfordernd. Auch in meiner Zeit, ab 2003, wo ich für mich auch einen Entscheidung getroffen habe, die er nicht verstehen konnte, mein Ex-V nicht verstehen konnte. Viele in meiner Umgebung nicht verstehen konnte. Also zum Beispiel, wenn ich in der Familie bin, dann habe ich mich auch in der Familie nicht verstanden. Viele in meiner Umgebung nicht verstehen konnte. Zum Schluss hatte ich nur einen Freund, womit ich darüber mal reden konnte. Zum Schluss war das auch zu Ende. Also es war wirklich heftig. Aber wenn wir im Sohn, ich hatte ein gutes Verhältnis, aber wir konnten nicht darüber reden. Und vor ein paar Jahren hat er gesagt, dass er sich von dir gelernt hat, dass wenn man etwas im Herzen hat, dass man das nachgeht und da festhaltet. Wenn du nicht das nachgehst, was du wirklich in deinem Herzen hast, dann gehst du drauf. Das ist viel, viel schlimmer, wie die Ableibung der Menschen. Wir dürfen sie in Liebe segnen. Wir dürfen in Liebe mit denen umgehen. Wir dürfen den nicht überfordern. Gerade auch mit diesen Wahlen habe ich mal einen Satz zu meinem Sohn gesagt, wo wir auch andere Sichtweisen haben, was jetzt in Amerika ist. Dann hat er gleich zwei Sätze gesagt. Ich habe stille Halbkönnen danach. Letztens hat er auch gesagt, ich weiß mit euch, wir möchten es schön haben, über manche Themen reden wir nicht. Aber wir lieben genannte. Wir müssen nicht über alles reden und vor allem auch nichts. Sie müssen alles verstehen, welchen Weg wir gehen. Wir müssen nämlich auch nicht alles verstehen, was sie machen. Sie dürfen auch ihr Leben leben. Auch wenn wir es nicht verstehen. Und desto mehr wird das auch zulassen bei dem anderen, dass sie das so sehen dürfen, desto lockerer wird es. Also was wir uns für uns selbst wünschen, dürfen wir die anderen auch zugestehen. Ich möchte mein Weg gehen. Und sie dürfen es auch. Sie verstehen mein Leben nicht. Warum muss ich dann ihren verstehen? Wir beten einfach immer wieder vom Herd ein, was wir geschehen, in meinem und in deinem Leben. Dein will er geschehen, nicht ein. Deswegen auch diese ganze Zirkus jetzt mit die Wahlen. Dein will das geschehen. Wer jetzt an der Macht kommt, er setzt die Menschen an die wichtigen Punkten. Er hat alles im Griff. Deswegen brauchen wir keine Ängste zu haben, was jetzt passieren wird. Sondern wir dürfen uns freuen darauf, was passieren wird. Weil wir wissen, dass Gott alles in der Hand hat. Dass er alles führt, dass er alles vorbereitet. Das habe ich mir auch gedacht. Deswegen haben wir gedacht, brauche ich mir die Sendungen gar nicht anschauen. Es ist gut, daran zu denken. Es wäre gut, die Sachen nicht herzuschauen. Beste es doch, sie nicht herzuschauen. Ja, genau. Ich habe mir gedacht, ihr wird es richten. Er wird, ja, nein, nicht, er wird es richten. Er hat es. Er hat es im Griff. Das ist ein Unterschied. Alles ist in sein. Er hat einen Plan für diese Welt. Und die größte Erweckung steht hervor. Wir leben in dieser Endzeit. Wenn man da ein bisschen in die Bibel sieht, merkt man, wir leben in dieser Endzeit, dass Jesus zurückkommt. Das heißt, wir leben in die schönste Zeit der Weltgeschichte. Und wenn man Jesus immer wieder anschaut, oder die Bibel anschaut, auch bei die Archäne Noah, wo die Vernichtung kam, mit Tusalem, das heißt, wenn er stirbt, kommt es gericht. Das war der Name mit Tusalem. Das heißt, jeder, wo es du wenn der stirbt, dann geht es los. Also jeder hat wahrscheinlich immer nur auch bei Tusalem geschaut, wenn er mal Schnupfen hat. Und du weißt, ich komme wieder mit Tis und Tis, damit du bleibst, weil wir wissen, danach wird es schlimm. Und dieser Mensch wurde der älteste Mensch der Welt. Weil Gott so gnädig ist. Weil er so viele möglich Menschen retten möchte und erreichen möchte. Und wir erleben in dieser Zeit, wo wir Erweckungen sehen werden, wo wir Heilungen sehen werden, die die frühe Gemeinde noch nicht mal gesehen hat, in einer größeren Ausmaß als die hatten. Und das war schon schön in der Apostelgeschichte zu sehen, was da passiert ist. Und danach, im Neun Testament wieder Peter, durch die Straßen ging und alle hinter ihm sind gesund geworden. Wir nehmen in die schönste Zeiten. Und da ist es wichtig, dass wir lernen, einfach aufzustehen mit unserem Licht, Licht zu sein mit einer Berufung. Und keine Feucht zu haben, weil er steht hinter uns. Und vor allem auch wenn wir wissen, was wir bringen, ist Licht. Kann Finsternis Licht ausschalten? Was ist denn die Kraft? Finsternis oder Licht? Licht ist die Kraft. Finsternis hat keine Kraft. Finsternis gibt es gar nicht. Warum spricht dann Joseph Ullmann? Darf ich mal kurz? Finsternis gibt es gar nicht. Finsternis ist nur die Abwesenheit des Lichtes. Wenn uns das bewusst ist und wir uns unser Licht bewusst sind, hat Finsternis da auch keine Macht, uns mehr anzugreifen. Diese Ängste, diese Befürchtungen. Also auch, nehmen die immer wieder so Bilder vor dir, was das heißt, Licht zu sein. So wie es Kälte gibt es ja auch nicht. Kälte ist nur der Abwesenheit der Wärme. Die Kühlschrank wird nicht mit Kälte voll gepumpt. Die Wärme wird entzogen. So funktioniert ein Kühlschrank. Absolutes Nullpunkt ist, wo es gar keine Wärme mehr gibt. Aber wo wieder Wärme reinkommt, verschwindet die Kälte. Und genauso ist es bei der Liebe. Und bei dem Angst. Angst ist nur da, wo der Liebe noch nicht vorkommen ist. Dass du mir Liebe da ist, dass du weniger Angst. Deswegen liebe das, was du tust. Liebe das, deine Botschaft. Liebe es, das in die Welt reinzubringen. Und die Ängste verschwinden. Also schau wirklich auf die Größe, was Gott in euch hineingelegt hat. Das ist auch was Charlie Chaplin hat mir so ein Gedicht geschrieben. Dass die Menschen nicht unbedingt Angst haben, zu versagen. Vielmehr für ihre Größe, für ihre Licht, haben sie Angst, das sichtbar zu machen. Aber was sagen denn die anderen? Und wir haben sein Licht in uns. Das allumfassende Licht. Ihr vorkommener. Seit kühl und mutig. Und das Schöne auch, auch wenn wir die Sachen nicht selber schaffen, sondern durch ihm schaffen, gibt er, gibt Gott uns sogar die Ehre. Im letzten Mal, wo er war, die Jünger war am Meer von Genetzaret. Haben sie die ganze Nacht geangelt, haben sie Fischen gefangen, versucht Fische zu fangen, haben keine gefangen. Und dann stand Jesus da und hat gesagt, Kinder, Jünger sind ja Jünger, die sind ja Jung, die waren ja alle. Meiste waren 120. Kinder haben sich schon Fische gefangen. Das hat nichts. Ihr habt euer Netz auf der rechte Seite, auf der Seite der Gerechtigkeit, auf der Seite des Guten. Und sie konnten das Netz nicht mal am Boot bringen. Und dann sagt Jesus, wo sie an einem Land sind, bringt her die Fische, die ihr gefangen habt. Es gibt die Jünger, die Ehre, die hohe Fische, die ihr gefangen habt. Er gibt uns, unsere Kunden, er gibt uns, unsere Kunst. Aber er sagt trotzdem, ihr habt sie gefangen. Deswegen stellt ein Licht nicht unter dem Schiffel, sondern macht dich sichtbar. Die Welt braucht dich jetzt, mehr denn je, zu ermutigen, zu stärken, zu aufbauen. Geh mal noch eine Frage. Ich wollte noch wissen, warum Joseph Prinz von der Dunkelheit spricht und wie er das Licht sein soll. Dass jetzt die Dunkelheit momentan vorhanden ist. Aber wie er darauf hoffen soll, nämlich Licht sein soll, was meint er mit der Dunkelheit? In dem Sinne ist natürlich schon da, da gibt es, draußen ist es jetzt auch dunkel. Aber es geht darum, dass das Licht dahin eingeht. Und es wird Finsterer in verschiedenste Bereiche. Aber wenn uns bewusst ist, dass das nicht die Macht ist, sondern dass wir die Macht haben, können wir da drin herrschen. Und das sagt er genauso. In dieser Zeit, wo die Finsternis da ist, es gibt Finsternis, es gibt doch Bereiche, wo das Licht nicht vorhanden ist. Und deswegen ist es so wichtig, dass wir auch stehen und zur Berufung leben, weil da in diese Bereiche das Licht hineingehört. Also er sagt einfach mit anderen Worten, aber trotzdem ist das genau das Gleiche. Es gibt Menschen, die einfach noch in dieser Finsternis sich wohler fühlen. Weil sie auch im Licht noch nicht so viel gesehen haben, dass es Christen gibt, die wirklich aufstehen und dass sichtbar machen, wer Christus wirklich ist. Sie haben immer noch ein falsches Bild durch verschiedenste Organisationen von Gott und machen Gott dafür, geben Gott das Schuld. Deswegen wollen wir ja so gerne, dass diese christliche Coaches jetzt in die Welt reingehen und dieses Licht so richtig reinkommt, dass wir aufstehen und wissen, hey, wir haben, wie macht wir, sind das Licht der Welt, durch der, der in uns ist. Ich bin ein Christus Christus ist in mir. Dementsprechend kann ich genau das Gleiche machen, was er damals gemacht hat. Und noch mehr, sagt er sogar. Diana. Ja, ich denke, das ist einfach grad, gerade wenn wir auch im richtigen Weg sind, ja, dann kommt ja der Feind und will uns da berauben. Weil ich hatte letzte Woche auch so eine Situation. Der Gedanke kam schon immer mal, aber letzte Woche ist ziemlich stark. Ich bin ja gerade einfach in Vorbereitung zu meinem Workshop, der jetzt erst Ende November ist, weil ich so viel Offline habe. Und damit einher geht ja im Prinzip diese neue Positionierung bei mir auch. Also nicht mehr christliche Frauen im Dauerstress, sondern eben Mamas, die genervt sind oder genervt mit ihren Kinder reagieren. Und ich habe das schon in den Business Coachings, die ich vorher hatte gehört, dass wenn ich mich mit einer Zielgruppe eben stark auseinandersetze, dass ich plötzlich genau die Probleme meiner Klienten oder meiner Zielgruppe auch wieder anziehe. Und so ging es mir eben auch, dass ich dann auch wieder genervt war mit meinem Kind. Und auch genervt war von meinem Kind. Und ich dann natürlich dachte, hm, wie soll ich jetzt Frauen in dem Thema coachen, wenn ich das gerade selber nicht hinkriege? Und dann fiel mir das aber ein, dass das relativ typisch ist, ja. Wenn man sich mit so einer Zielgruppe auseinandersetzt, dass man dann auch selber wieder in diesem Thema drin steckt. Und dann dachte ich mir aber, ja, das liefert mir aber total tolle Content-Idee, mein Alltag. Genau. Und also mir war klar, dass ich mich da, dass es jetzt keine richtige Krise ist oder so, dass ich mich da auch wirklich gut durchführen kann. Aber das wollte ich jetzt einfach auch noch mal sagen, ne. Klar kommt der Feind und will uns das wegnehmen, wenn wir auch im richtigen Weg sind. Genau. Ganz wichtig diese Erkenntnis. Und vor allem auch zu wissen, dass, gerade in unserem Berufenlauf, wir haben ja immer gerade in dieser Bereich, wo wir gerade anfangen, neue Erkenntnis weiterzugeben. Da kommt sehr oft genau in diese Situation ein Angriff. Und da dürfen wir so sein wie Caleb. Caleb hat gesagt, diese große Riesen, die da vor mir stehen, die sind mein Brot. Und damit hat er ausgesagt, die sind mein Brot, die esse ich. Ich stärke mich dadurch durch diese Herausforderungen. Und du wirst sehen, wenn du mal zurückschaust, Diana, auch, wie die Herausforderungen flagg früher waren und wie sie jetzt sind, das ist eine ganz andere Ebene. Du bist da in der Beziehung mit den Kindern schlagend eine ganz andere Ebene trotzdem. Und du wächst und wächst und wächst in diesem Bereich. Also wenn diese Herausforderungen kommen, dass wir, Paulus hat auch freut euch, wenn ihr manchmal Herausforderungen kommt, ich bin nicht über so, so ganz genau gleich dabei bei ihm, dass ich mich da gleich darüber freue. Aber wenn ich bemerke, von hey, das ist eigentlich genau diese Situation, wo ich gerade selber dahinterher bin, sei es von aha, jetzt denke ich jetzt um, der ist mein Brot, ich bin der Stärker, der der in mir ist, der stärker. Und wir werden in unseren Bereichen, werden wir immer am meisten attackiert. Sie hatte da mal einmal, das war das für eine Erkenntnis, irgendwie auch eine Erkenntnis, wenn man was von der anderen hört, dass man es nicht immer das negative da drinnen sieht, sondern dass man die Erkenntnis hat von okay, der meint es positiv mit mir. In dieser Zeit habe ich SMS bekommen, E-Mail bekommen, die mir das eher herausgefordert haben. Dann in dem Moment, dann habe ich das auch immer wieder, die mir das eher herausgefordert haben. Dann in dem Moment, weil ich dachte, das ist wirklich schildert, das blöd man da. So was von hey, ist der bescheuert, ist er stopp, ich weiß, derjenige meint es richtig, er meint es gut, liest nochmal durch, liest nochmal durch. Und auf einmal habe ich etwas ganz anderes da drinnen verstanden. Also ich habe mal ein E-Mail von jemand bekommen, und dann habe ich so eine Aro, welche Finger soll ich jetzt gerade ihm zurück schicken? Dann habe ich gedacht, du hattest doch diese Erkenntnis, Reynier, dass du das Gute drinnen sehen möchtest, indem was der andere sagt. Dann habe ich die SMS nochmal durchgeschaut, und ich habe es auf einmal mit ganz anderer Augen gelesen, und das Positivste da dringesehnt. Also in unserer Berufung werden wir immer wieder Herausforderungen haben, weil dadurch wachsen wir auch. Das ist wie beim Fitness, wenn du kein neues Gewicht mehr drauf legt, dann wird nichts mehr draus. Und ja, wenn du wieder ein anderes Gewicht drauf legst, dann kann es auch sein, dass du wieder ein Muskelkater bekommst. Aber nicht mehr so schlimm wie da, wo du angefangen hast. Muskelkatern, wenn du, die ich meistens gehabt habe, war immer von 0 auf 100 zu gehen, Squash spielen, das Beispiel weiß ich noch ganz genau, und da habe ich mich ausgetobt. Also ich konnte 2, 3 Tage danach, und ich kam auf den Klose so runterkommen, weil die Muskeln da im Hintern so wiegetan haben. Wenn du das natürlich oft machst, hast du das auch immer mal wieder, aber nicht mehr in dieser Stärke, wir haben anfangen. Aber er sagt, sein Joch, den er uns gegeben hat, ist leicht. Der gibt uns das überwinden, und er wird uns auch niemals über unsere Kraft überfordern. Also er gibt uns erstmal, er, ganz wichtig, er gibt es zu uns nicht, aber er gibt uns immer in jede Herausforderung auch für uns die Lösung. Und den Ausweg. Sehr schön. Sehr schön. Dann, was nimmst du mit, was hat dir heute geholfen? Dann bin ich noch mal anfangen, ich habe für mich mitgenommen, das was du ganz am Anfang gesagt hast, dass du einen Prozellen gekriegt hast, das war bei mir tatsächlich ähnlich in einem Traum, dass man wirklich am Wall bleiben muss, aber dass das dementsprechend länger dauern kann, als wir das uns vorstellen können. Viel länger. Das sieht man eigentlich auch in der Bibel, kann man das eigentlich x mal lesen, die Propezialung sehe ich um und gleich, nächstes Jahr oder nächsten Monat eingetreten. Und, dass man da wirklich am Wall bleibt und dran festhält. Ich glaube, das ist manchmal wichtig, weil ich das auch schon selbst erlebt habe. Ach, war das jetzt einfach nur so irgendwie was, oder war es halt echt, ja, die Zweifel kommen dann halt. Oder ein Fall dann auch sehr hinterher ist, ja, ja, das ist alles nur geträumt. Vergiss es, geh nach Hause. Macht bloß nicht weiter. Und das ist das zweite eben, das ist wirklich am Wall bleiben. Und das wir wirklich, sag ich mal, eine Funktion haben. Ich nenne es auch eine Hürtenfunktion, weil wir wirklich, ich glaube, Gott sucht wirklich Menschen, die das übernehmen, die wirklich Verantwortung übernehmen, um anderen Menschen zu helfen. Also ich habe das jetzt auch in meinem Umfeld gemerkt, ich habe nämlich bei der IHK angerufen, der Typ hat mir gesagt, da gibt es gerade ganz viele Unternehmen, die 2025 daran denken, Unternehmen aufzugeben, aufgrund der Gesetzesendung, wie das rauskommt. Da komme ich nochmal, ich mache mal vielleicht ein Video davon, ja. Aber ja, ich selber hatte auch schon Zweifel gehabt, soll ich überhaupt noch weiter machen, ein Rückschläge erlebt, jetzt in den letzten Wochen und Monate. Und es passieren unglaubliche Dinge. Also, wie Gott Sachen einfach aus dem Weg rollen. In unglaublich. Also wirklich, bei meinem Team habe ich Sachen erlebt, die haben in zwei Tagen Dinge, oder auch ich selbst, wir haben in Tagen Dinge auf die Beine gestellt, die andere Unternehmen in Jahren erst gemacht haben. Und das ist fantastisch. Also, es ist richtig toll. Danke. Also ich nehme es doch jedenfalls mit und kann andere auch ermutigen, bleibt da wirklich dran. Sehr schön. Danke dir Klaus. Ja, da mache ich weiter. Männer zu Männer. Ich nehme das selber mit, wie Klaus eben gesagt hat, das ist, wie du eben gesagt hast, dass es länger da an kann. Weil daran bin ich ja immer am Scheitern und Zweifeln, dass es eigentlich schon lang passiert sein hätte müssen, soll dürfen können. Und ich da mich immer selber zerfleische, in dem das ist, weil es noch nicht passiert ist. Ich denke, das was du von mir anfangs immer gesagt hast, ist, dass ich in meiner Ruhe bleibe und in meine Ruhe komme und aus meiner Ruhe heraus gehe und aus meiner Ruhe heraus arbeite. Das nehme ich daraus mit. Und dass ich dranbleibe und meine Freude wieder finde damit. Sehr wichtig. Ja, sehr schön. Danke. Danke Peter. Also in dem mit, ich mag nicht glauben, dass das noch lang dauern muss, sondern ich gehe jetzt vom besten aus. Und ich erinnere mich wieder, dass diese Ängste und Unsicherheiten, dass es einfach nur der Feind ist. Und, dass ich meine Aufmerksamkeit für mehr auf die Liebe und auf das, was ich wirklich machen mag, und ich bin auch nicht so recht und nett, dass diese Ängste gar nicht so wirksam sein können. Sehr schön. Danke. Es hat mir nicht so gut getan. Sehr schön. Also ich wollte nicht damit aussagen, es muss immer lang gehen. Na ja, genau. Ich habe ja nur manche, die sind länger unterwegs und deswegen aber Gott gibt auch, manchmal sofort Sachen. Manchmal gibt es Situationen, wo etwas länger gehen. Also da dürfen wir uns nicht drauf festhalten, alles muss lang gehen. Also ich bin auch lieber der, der sehr gut, dass du das noch angesprochen hast. Ja, ich mag mich da nicht nur mehr einstimmen und das nur verstärkt. Ich denke mir, nein. Nein, das darf bei uns alle jetzt die nächste Durchbrüche ganz schnell passieren. Ja, das dürfen wir auch schon in Koma sein. Danke schön. Das habe ich auch nicht damit gemalt und Gottes Willen, dass es unbedingt jetzt immer langgemäht. Das ist auch nicht mein Sinn dabei. Nein, aber deswegen habe ich das, was ich aus der ganzen Situation und aus den letzten Tagen mitgenommen habe, ist auch das, dass wir Licht sein sollen. Sind. Und sind, genau. Das glaube ich, ist ganz wichtig zu sehen, dass wir Licht sind und dass wir uns darstellen, dass anderen zeigen, wer wir sind und uns hervorbringen. Genau. Das ist ganz wichtig, das habe ich damit auch noch vielleicht nicht gesagt. Passt auf, es gibt ja beide Sachen, es gibt ja Sachen, die dauern länger in unserem Leben, es gibt manche Sachen, die kämen richtig schön und alles gehört dazu. Danke schön. Wer macht es weiter? Ja, also ich nehme einmal mehr mit Gott hat einfach einen guten Plan für uns. Also sowieso den besten Plan. Und einfach deinen Schlusssatz vorhin, also er gibt uns für jede Herausforderung auch die Lösung und den Ausweg mit, damit wir einfach wachsen können. Ja. Danke schön. Sehr schön, danke dir. Ralph, hörst du jetzt uns oder kannst du was sprechen oder nicht? Claudia dann. Die Menschenforsch besagt, dass ich gerne mehr Ehre von den Menschen will und das ist ein interessantes Bild. Ja, das stimmt. Das will ich eigentlich gar nicht. Also ich möchte natürlich, dass Menschen profitieren davon, was ich da habe. Das wünsche ich mir schon, auf jeden Fall. Genau, wer ist mein Vater Gott, das bedeutet, dass ich die Königstochter bin. Ja. Und für dich steht ja vieles schön zur Verfügung. Zum Beispiel Fülle, Gnade, Liebe, Kraft, Freude, Majestät und Reichtum. Genau. Genau. Und dann die Anfestungen oder Herausforderungen nenne ich es jetzt mal. Das ist ja auch so, dass man den Standpunkt einfach, die können uns ja auch helfen, den Standpunkt zu festigen und die Position zu halten. Also, da kommt jetzt diese Zweifel und dann da braucht man ja manchmal einfach nur stehenbleiben an der Position und sagen, er steht jetzt aber hier und ich bleibe jetzt auch hier. Manchmal ist es ja auch so ein Test. Man ist wirklich ernst. Ja, wohl ist man jetzt ernst. Schluss. Also, weißt du? Mhm. Mhm. Kann uns ja auch dienen dieser, weißt du? Mhm. Wie ist mein? Ja, ja. Das ist wie in Fragestellen. Deswegen meine ich ja, das ist unsere Brot. Wir essen das, wenn wir... Genau. Genau. Und dann ist es so, wie das mit dem Gedanken und sagen, ja, es ist entschieden. Ruhe. Immer wenn Zweifel kommen, wissen wir, dass wir mit einem Feind reden. Okay. Also, so einfach ist es. Okay. Es ist ganz zweifel. Gott gibt dir ein Wort, wo es hingehen kann und dann geht es dahin. Gott hat gesagt, wir gehen an ein anderer Ofer, hat sich hingelegt und ist eingeschlafen. Da kam der Sturm er ist nicht aufgewacht durch den Sturm, jemand hat es nicht überrascht. Die Jünger hätten sich hinlegen können. Weil Jesus hat gesagt, wir gehen an ein anderer Ofer. Sie hätten sich hinlegen können und auch schlafen können. Sie sind nur aufgewacht, weil die Jünger Angst hatten. Dann hat Jesus gesagt, Ruhe jetzt. Und da war Ruhe. Beim zweiten Mal war es sogar dann auch so, dass wo Aaron an den Bord kam, sie haben ganze Zeit, haben sie gearbeitet, sie haben gemacht, sie haben getan, sie haben versucht, Jesus hat gesagt, ihr geht an ein anderer Ofer. Und dann läuft Jesus dran vorbei. Denkt, sie ist zuerst in den Geist, dann haben sie ihn dann ins Boot reingeholt und sie waren mitten auf dem See. Und Jesus war am Boot, hat gesagt, jetzt ist Ruhe und sofort fahren sie am anderen Ofer. Also das war auch Telepathie, das war Bimeo Pscoti. Sie waren sofort ans andere Ofer. Und dann war es dann auch so, sie waren sofort ans andere Ofer. Jesus hat gesagt, wir gehen ans andere Ofer. Also auch wenn Stürme sind, auch wenn Herausforderungen sind, die Auswege, wo wir hingehen, ist gewiss. Und wir können genauso wie Jesus uns hinlegen und ruhen und schlafen. Hätten die Jünger sich hingelegt und wir um den Sturm im Boot, dann hätten sie Jesus geglaubt, hätten sie an sein Arbeit, ein Boot, wo Jesus am Boot ist, und der geht nicht runter. Und Jesus ist in dir. Deswegen kannst du nicht untergehen, weil Jesus nicht untergeht. Deswegen wirst du nicht mal beschämt werden, weil Jesus dir auch nicht beschämt wird. Wer bist du in Christus? Eine ganz neue Schöpfung. Nicht mehr lebe ich, Christus lebt in mir. Und ihm kann keiner was an. Deswegen dir auch nicht. Mir auch nicht. Sind alles Luftgespenster. Und nochmal Gott wegen Kaleb, der gesagt hat, der Feind ist mein Brot, der war ja mit 85 noch in der gleiche Kraft, wie mit 40. Da ist jung geblieben. Er hat sich nicht mehr auf den Lassen durch die Umstände. Und wo sie nach 40 Jahren Wüstenwanderung wieder angekommen sind, um in das gelobte Land zu kommen, haben sie dann gehört im Jährichhof und die Hure Rahab, dass die Riesen, wo für die Zehen Angst gehabt haben, dass diese Riesen Angst hatten für sie. Die Riesen hatte Angst für das Volk Gottes, was ich gesehen habe, was Gott alles gemacht und getan hat. Also deine Herausforderungen haben Angst für dich. Du brauchst keine Angst für deine Herausforderungen, sondern die auch deine Herausforderungen, deine Riesen, die du siehst, die haben Angst für dich, weil sie wissen, wer mit dir ist. Das ist mehr über da drin herrschen und dass wir wusst sind, wenn wir das erleben. Das ist mehr über da drin herrschen und dass wir wusst sind, wenn wir das erleben. Im Geburt hier, ganze Ehre, er in uns, er hat die Welt überwunden und dadurch haben wir, sind wir überwintert. Also wir starten immer vom Siegesplatz aus. Wir stehen auf dem Siegesplatz. Wir müssen nichts mehr tun und den Sieg zu ermunnen. Die Herrlichkeit Gottes ist immer in uns und mit uns und durch uns. Sehr schön, was mit euch. Super. Habt ihr allerbeste Zeit, genießt euch und seid ihr seid euer Licht bewusst, was er in euch in eingelegt hat und geh hinaus, die Menschen brauchen euch. Ich sagte ja, du bist Gottes Meisterwerk. So ist es. Beginne deinen Wahr des selbst und dein Wert im Spiegel seines Wortes zu sehen um Preise intäglich dafür. Das wird dich dazu bringen, dein Körper gut zu behandeln und es wird dir ein solches innere Schönheit und Stärke verleihen, dass deine Mitmenschen gar nicht anders können, als dir wohlwollend zu begegnen. Ah, man, in diesem Sinne. Habt ihr allerbeste Zeit, genießt euch und geht voran. Ich wünsche Sie an die Silvia nach meinem Schaum. Ja, danke. Ich sage, danke. Tschüss.